

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Beantwortung der Interpellation "175 Jahre Basel-Landschaft: ist die bürgerlich dominierte Regierung heimatmüde?" von Karl Willimann (2008/216)**

Datum: 18. November 2008

Nummer: 2008-216

Bemerkungen: [**Verlauf dieses Geschäfts**](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2008/216

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

vom 18. November 2008

betreffend Beantwortung der Interpellation „175 Jahre Basel-Landschaft: ist die bürgerlich dominierte Regierung heimatmüde?“ von Karl Willimann ([2008/216](#))

1. Text der Interpellation

Am 11. September 2008 reichte Karl Willimann die Interpellation „175 Jahre Basel-Landschaft: Ist die bürgerlich dominierte Regierung heimatmüde?“ (2008/216) ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung hat am 25. August 2008 eine positive Bilanz der Jubiläumsaktivitäten gezogen. Die Selbstbeweihräucherung ist allerdings peinlich. Denn: Es waren die privat organisierten Anlässe, die dem Jubiläum den ihm gebührenden Stellenwert gegeben haben. Das Freilicht-Theaterstück "der 3. August 1833" von Landrat Ruedi Brassel, die Gedenkausstellung "die erkämpfte Freiheit" in Pratteln, das Theaterstück "Sydeband und Botte-wage" von Thomas Schweizer und die Hülfenschanzfeier am 3. August 2008 waren Höhepunkte in einer Reihe von vielen anderen privaten Bürgeranlässen zum Gedenken an den Geburtstag unseres Kantons. Demgegenüber hat sich das offizielle Baselbiet - die Regierung - recht schwer getan, sich seiner Entstehungsgeschichte zu widmen. Dies ohne Gedenken an die Tatsache, dass am 3. August 1833 Mitglieder der provisorischen Regierung Baselland aktiv ihr Leben im militärischen Befreiungskampf einsetzten. Mickrige Fr. 175'000 wurden in der Jubiläumsvorlage für die Feierlichkeiten eingesetzt und die Regierung musste erst noch durch den Landrat dazu angehalten werden, wenigstens zu Beginn der Legislaturperiode am 1. Juli 2007 in Augusta Raurica der Kantonsgründung zu gedenken. Private basellandschaftliche Organisatoren richteten Einladungen an die Basler Regierung und an den Grossrat. Vom Rheinknie hagelte es aber nur Absagen erst via Medien und - wenn überhaupt - schriftlich. Die Öffentlichkeit muss sich heute fragen, was zu dieser seltsamen Zurückhaltung der Regierungen geführt hat. Was hat diese unter dem Strich gebracht? Auf einen kurzen Nenner gebracht: Letztlich Unzufriedenheit und Enttäuschung auf allen Ebenen. Es wäre dem Jubiläum angemessen gewesen, dass die basellandschaftliche Regierung einen offiziellen Anlass durchgeführt hätte, oder sich zumindest an einem grossen privat organisierten Anlass gezeigt hätte. Wo war z.B. der frei-

sinnige Regierungspräsident Adrian Ballmer an einem der bedeutenden Anlässe wie der Hülftenschanzfeier am 3. August 2008? Von der Kritik ausgenommen werden muss Regierungsrat Urs Wüthrich. Er - als heimatverbundener Emmentaler - war an vielen privaten Jubiläumsanlässen präsent und vertrat die verhinderten Baselbieter Regierungsräte/in. Der Regierungsrat wird ersucht, folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

- 1. Was waren die Gründe für die seltsame Zurückhaltung des offiziellen Baselbietes anlässlich der 175 Jahre Jubiläumsfeier: Waren es wirklich Kostenüberlegungen oder eine insgesamt immer stärker wirkende Hemmung, man könnte mit eigenem Selbstbewusstsein Basel-Stadt vor den Kopf stossen - also Kuschel-Politik?*
- 2. Warum erschien die Regierung nie an einem der privaten Jubiläumsanlässe in corpore? Gab es diesbezügliche Abmachungen mit dem Regierungsrat Basel-Stadt?*
- 3. Wie beurteilt die Regierung die strikten Absagen der baselstädtischen Regierung und der Parlamentsmitglieder auf die Einladungen zu Anlässen der privaten Baselbieter Organisatoren?*
- 4. Warum hat der Regierungsrat es nicht für angemessen gehalten, am 3. August 2008 wenigstens einen Kranz beim Hülftenschanzdenkmal zum Gedenken an die auf beiden Seiten Gefallenen des 3. August 1833 zu spenden? Waren es die angespannte Finanzlage, die Verdrängung der eigenen Geschichte oder schlicht Heimatmüdigkeit?*

2. Einleitende Bemerkungen

Der Landrat hat Ende 2006 fast einstimmig das Konzept und den finanziellen Beitrag des Kantons zum 175 Jahr-Jubiläum verabschiedet. Eine erneute Diskussion dieser Konzeption und Finanzierung ist wenig sinnvoll und wird deshalb an dieser Stelle nicht wiederholt. Trotzdem soll das Jubiläumskonzept nochmals in Erinnerung gerufen werden: Für das „Jubiläumjahr“ hat der Kanton kein staatlich organisiertes Programm organisiert, sondern im Sinne des Subsidiaritätsprinzips private Anlässe mit Marketing-Massnahmen unterstützt, wobei eine wichtige Voraussetzung für diese Unterstützung die gesicherte Finanzierung der Projekte (teilweise auch durch den Lotteriefonds) war. Das Subsidiaritätsprinzip besagt, dass jede Aufgabe von der kleinsten Organisationseinheit gelöst werden soll, welche hierzu in der Lage ist; d. h. die Lösung soll primär durch das Individuum gefunden werden; ist ihm dies nicht möglich, ist die Familie gefordert; kann diese das Ziel nicht erreichen, hat sich die Gemeinde dafür einzusetzen; sieht diese sich ausserstande, fällt die Aufgabe an den Kanton usw.

Unter dem Label „175 Jahre Kanton Basel-Landschaft“ traten rund 50 Projekte auf, die nicht alle extra für das Jubiläum geschaffen oder bestellt wurden, die aber im engen Zusammenhang mit dem Baselbiet, seiner Geschichte, seinen Eigenheiten und Errungenschaften standen. So konnten bereits bestehende Projekte und Veranstaltungen für das Jubiläumsjahr optimal genutzt und Anreize für neue Ideen und Vorhaben geschaffen werden. Auf diese Weise hat der Kanton mit verhältnismässig geringen öffentlichen Mitteln eine hohe Wirkung erzielt.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Was waren die Gründe für die seltsame Zurückhaltung des offiziellen Baselbietes anlässlich der 175 Jahre Jubiläumsfeier: Waren es wirklich Kostenüberlegungen oder eine insgesamt immer stärker wirkende Hemmung, man könnte mit eigenem Selbstbewusstsein Basel-Stadt vor den Kopf stossen - also Kuschel-Politik?*
2. *Warum erschien die Regierung nie an einem der privaten Jubiläumsanlässe in corpore? Gab es diesbezügliche Abmachungen mit dem Regierungsrat Basel-Stadt?*

Antwort des Regierungsrats:

Auf ein Konzept über die Teilnahme des Regierungsrates an privaten Anlässen wurde bewusst verzichtet. Die Regierung entschied vielmehr fallweise über die Entsendung einer Delegation. Diese Regelung passte auch zum Gesamtkonzept des Jubiläumsjahres und stimmte mit den allgemein gültigen Repräsentationsrichtlinien des Regierungsrates überein, die u.a. die Teilnahme von Regierungsmitgliedern an offiziellen und privaten Anlässen regeln. Von einer Zurückhaltung des „offiziellen“ Baselbiets kann also nicht die Rede sein. Die allgemeine Zielsetzung war, dass mindestens ein Regierungsmitglied an allen wichtigen Anlässen präsent sein soll. Kostenüberlegungen oder Mutmassungen über allfällige Reaktionen aus Basel-Stadt spielten dabei überhaupt keine Rolle. Vielmehr verunmöglichten oft Terminkollisionen die Teilnahme einer grösseren Delegation oder gar aller Regierungsratsmitglieder. Allerdings ist die Anwesenheit der gesamten Regierung generell nur bei sehr bedeutenden und offiziellen Anlässen vorgesehen. Absprachen mit der baselstädtischen Regierung bestanden hinsichtlich der konstituierenden Sitzung des Landrates und der feierlichen Wiedereröffnung des renovierten Theaters in Augusta-Raurica am 2. Juli 2007.

3. *Wir beurteilt die Regierung die strikten Absagen der baselstädtischen Regierung und der Parlamentsmitglieder auf die Einladungen zu Anlässen der privaten Baselbieter Organisationen?*

Antwort des Regierungsrats:

Der Regierungsrat gibt generell keinen Kommentar zur An- oder Abwesenheit anderer Regierungen an privaten Anlässen im Baselbiet ab.

4. *Warum hat der Regierungsrat es nicht für angemessen gehalten, am 3. August 2008 wenigstens einen Kranz beim Hülftenschanzdenkmal zum Gedenken an die auf beiden Seiten Gefallenen des 3. August 1833 zu spenden? Waren es die angespannte Finanzlage, die Verdrängung der eigenen Geschichte oder schlicht Heimatmüdigkeit?*

Antwort des Regierungsrats:

An diesem hauptsächlich von einer politischen Partei in der Gemeinde Frenkendorf organisierten Anlass nahmen immerhin zwei Regierungsratsmitglieder teil. Der Anlass fand während der

Sommerferien und in der Zeit ohne Regierungsratssitzungen statt. Die Veranstalter konnten deshalb nicht mit einer grossen Delegation rechnen. Der Regierungspräsident beispielweise war in dieser Woche ausser Landes.

Liestal, 18. November 2008

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

Der Präsident:

Ballmer

Der Landschreiber:

Mundschin